

Hoyer, Erna

An der Gete 137

Erna Hedwig Käthe Hoyer wurde am 7.12.1914 in Bremen geboren. Sie war die Tochter von Hermann Hoyer (geb. 30.11.1883) und seiner Ehefrau Hermine Schmidt (geb. 1.2.1885). Das Ehepaar Hoyer war seit der Heirat im Mai 1909 in Bremen gemeldet. Hermann Hoyer machte sich ab Oktober 1912 als Landschaftsgärtner selbständig und war so erfolgreich, dass er ab 1.10.1912 das Haus An der Gete 137 erwerben konnte. Ernas Schwester Irmgard wurde am 25.12.1923, ebenfalls in Bremen, geboren.

Erna Hoyer lebte seit dem 24.5.1924 im Haus Reddersen (Einrichtung für psychisch kranke und demente Kinder) in Bremen, Luisenthal 5. Ihre Diagnose lautete „angeborener Schwachsinn“ und wurde durch zahlreiche Beispiele wie „Missgeburt, Brust eingefallen“ u.ä. in den Akten begründet. Im Januar 1935 erteilte das Amtsgericht Bremen dem Vater Hermann Hoyer die förmliche Genehmigung, den Antrag auf „Unfruchtbarmachung“ zu stellen. Nach einer Stellungnahme des Direktors von Haus Reddersen und einer bei Erna Hoyer durchgeführten „Intelligenzprüfung“ ordnete das Erbgesundheitsgericht am 15.3.1935 an, die „Unfruchtbarmachung“ durchzuführen. Diese wurde am 16.5.1935 in der Bremer Frauenklinik vollzogen.

Nach Evakuierung der Bewohner von Haus Reddersen lebte Erna Hoyer ab 1939 wieder in ihrer Familie. Diese konnte aber auf Dauer nicht mit ihr zurecht kommen, so dass sie im September 1942 in die Nervenklinik aufgenommen wurde. *„Die Kranke macht einen sehr debilen, infantilen Eindruck. Sie antwortet dem Arzt auf Befragen nach Art drei- bis vierjähriger Kinder mit einer piepsenden Stimme, indem sie auch die Worte dadaistisch-kindlich verformt.“* „Patientin ist auf der Abteilung dauernd ruhig und lenksam. Hält sich sauber, ... Sie ist freundlich, aber ziemlich stumpf und nimmt nicht viel Anteil an ihrer Umgebung. Zu irgendwelchen brauchbaren Verrichtungen ist sie nicht fähig.“ - so lauteten die ärztlichen Beurteilungen über Erna Hoyer. Wegen Drüsenschwellungen im Mundbereich wurde sie in der Chirurgie untersucht und nach der Diagnose „Lymphknotentuberkulose“ im Juni 1943 mit Röntgenstrahlen behandelt. *„Läppisch freundlich und vergnügt, lenkbar“*, wurde am 1. Oktober 1943 in ihren Krankenunterlagen notiert.

Am 18.12.1943, neun Tage nach ihrem erzwungenen Abtransport in die Heil- und Pflegeanstalt Meseritz-Obrawalde, starb Erna Hoyer. Die offizielle Diagnose lautete „Lungen u. Darm-Tbc.“, doch ist inzwischen vielfach belegt, dass in Meseritz-Obrawalde gezielt gemordet wurde, u.a. durch Medikamentenüberdosierung oder Nahrungsentzug.

Quellen und Literatur

StA Bremen Einwohnermeldekarte

StA Bremen Erbgesundheitsakte 4,130/2 147/35

Engelbracht, Gerda: Erinnerungsbuch für die Opfer der NS-Medizinverbrechen in Bremen, Edition Falkenberg, Bremen 2016